



Goldiwiler Blättli

**Informationen, Berichte und Kunterbuntes
aus Goldwil und Schwendibach**

November 2013

Editorial

Liebe GoldiwilerInnen,
liebe SchwendibacherInnen,
geschätzte Auswärtige

Sie halten die 27. Ausgabe des „Goldiwiler Blättli“ in Ihren Händen, die erste Ausgabe unter der neuen Redaktion.

Als wir vor gut einem Jahr vom Präsidenten des Schulbüros, Hanspeter Aellig, angefragt wurden, ob wir nicht für die weitere Herausgabe des Blättlis sorgen würden, konnten wir ihm nach kurzer Bedenkzeit positiven Bescheid geben, gehörten doch auch wir in den vergangenen Jahren zum interessierten Leserkreis der äusserst geschätzten Dorfzeitung. Wir sind also wiederum ein Team, so wie es Annelise Baumann und Monika Hallberg waren.

Wie sie, arbeiten auch wir ehrenamtlich.

Den beiden Frauen sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die riesige Arbeit während der vergangenen Jahre gedankt! Ein grosses Merci auch für die tatkräftige Unterstützung, die wir bei der Herausgabe unseres ersten Blättlis von ihnen erfahren durften.

Ein besonderer Dank gilt Annelise Baumann fürs weitere Zurverfügungstellen ihrer originellen, bestens bekannten Blättli-Zeichnungen sowie FOTO ZAUGG (Goldwil) für die gelungenen Bilder unseres 100-Jahr-Festes.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren sowie Interviewpartnern für ihre interessanten Beiträge, den Inserenten und Sponsoren für die finanzielle Unterstützung, welche das Erscheinen überhaupt erst ermöglicht, und allen andern Personen, die uns in irgendeiner Form geholfen haben.

Bei den Dritt- und Viertklässlern von Goldwil und ihrem Lehrer Kurt Zurbuchen bedanken wir uns ebenfalls herzlich für die schön gestaltete Klassenseite.

Erika und Martin Grütter

In dieser Ausgabe:

- Rückblick Jubiläum
„100 Jahre Goldwil bei Thun“
- Fahrplan STI Linie 31 / 32
- Erfolgreiche junge Goldiwiler
- Persönlich: 2 Berichte
- Kultur: Infos, Gedanken, Interview
- Informationen aus den Schulen
- Veranstaltungskalender
- Kunterbuntes

Dürfen wir uns kurz vorstellen?



Viele GoldiwilerInnen und SchwendibacherInnen kennen uns zwar, und wir sie.

Wir wohnen seit 1979 in der Obermatt und waren bis im Sommer 2012 als Lehrerehepaar an der Primarschule von Goldwil tätig.

Vor gut einem Jahr sind wir vorzeitig in Pension gegangen und geniessen seither den gewonnenen Freiraum. Wir sind viel unterwegs, wandernd, mit dem Velo, mit Bus und Bahn, in der Schweiz und im Ausland.

Sehr dankbar sind wir für den gefreuten Kontakt, den wir mit unseren erwachsenen Kindern und ihren Partnern pflegen dürfen. So besuchen wir häufig Konzerte unserer Tochter Franziska, welche Geigerin ist (wir gehören auch zum Fanclub!), lesen gerne, lieben Opern, Theater und Satire, verbringen viel Zeit mit Haus- und Gartenarbeit, sind als Lektoren tätig (unser Sohn Stefan ist Geschäftsführer einer Tourismusorganisation und u.a. Verfasser diverser Schriften)... kurz: unsere Interessen sind sehr vielseitig.

Wenn wir Lust und Zeit haben oder wenn irgendwo Not an Mann bzw Frau ist, springen wir gerne als StellvertreterIn anderer Lehrpersonen ein und geniessen dabei erneut die Arbeit mit den Kindern.

Nun freuen wir uns auf weitere interessante Gespräche und Kontakte im Zusammenhang mit der Herausgabe des „Goldiwiler Blättli“.

Erika und Martin Grütter

Liebe NeuzuzügerInnen

Wir begrüssen Sie herzlich bei uns und heissen Sie willkommen!

Gerne hoffen wir, dass Sie sich schon ein wenig eingelebt haben und sich wohlfühlen bei uns.

Es ist uns ein Anliegen, Sie darauf hinzuweisen, dass Goldwil über ein reges Vereinsleben verfügt und sich alle Gruppen über Neumitglieder freuen (siehe auch www.goldiwil.ch).

Nehmen Sie doch aktiv am Dorfleben teil und schlagen Sie Wurzeln in unserem schönen Goldwil!

Die „Einheimischen“ freuen sich auf Sie.

Erika und Martin Grütter

Impressum

Redaktion:

Erika und Martin Grütter
Obermatt 1
3624 Goldwil
Tel.033 442 11 47

e-mail: martin.gruetter@bluewin.ch

Inserate / Veranstaltungen:

Erika Grütter

Obermatt 1

3624 Goldwil

Tel. 033 442 11 47

e-mail: erika.gruetter@bluewin.ch

PC-Konto:

„Goldiwiler Blättli“ 60-35227-4

Auflage: 700 Exemplare

Erscheint 2x jährlich (Herbst / Frühling)

Insertionspreise:

Fr. -.60 pro mm und Spalte

Druck: regioprint ag, Steffisburg

Rückblick Jubiläum „100 Jahre Goldiwil bei Thun“

Kaum zu glauben, aber unser Fest liegt schon fast 5 Monate zurück! Gerne erinnern wir uns an die Vielfalt, sei es die Chronik, der Märli, die Abendveranstaltungen, die Ausstellung, die Jubiläumsschrift, die „Goldiwilerli“ der Confiserie Reber... . Aber lassen wir doch einige BesucherInnen Rückschau halten über dieses gelungene Jubiläumsfest.

Auch wir von der Redaktion des „Goldiwiler Blättli“ sagen allen, die in irgendeiner Form zum guten Gelingen beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön!

Erika Grütter

Aufführung Chronik „Goldiwil – 100 Jahre bei Thun“ durch die Primarschule

Vor gut einem Jahr entstand im Plenum die Idee zur „Chronik“ 100 Jahre Goldiwil bei Thun. Ereignisse von international bis lokal sollten darin Platz finden. Von geschichtsträchtig bis banal. Bereits im Frühjahr wurden die Proben aufgenommen, Texte, Lieder und Musik eingeübt. In der Jubiläumswoche konnten die Kinder an zwei Abendvorstellungen und einer Nachmittagsvorstellung ihre Talente zeigen. Die Zuschauer wurden für ihr zahlreiches Erscheinen belohnt und bestens unterhalten. Eröffnet wurden die Vorstellungen mit dem Guggisbergerlied. Mit kommentierten Bildern, und Tondokumenten, welche zum Teil mit Musik untermalt waren, wurde man durch die letzten 100 Jahre geführt. Abwechselnd wurden vom Kindergarten bis und mit der 6.Klasse kurze Theaterstücke oder Sketche pointiert, mit viel Witz und Charme, dargeboten. Die Themen waren breit gefächert: Feuerwehr, Tourismus, Wintersport..., um nur einige zu nennen.

Ausserdem durfte der politische Wink der „Salomitaktik“ an die Stadt Thun nicht fehlen. Auch nachdenklicheren Ereignissen wurde Platz eingeräumt. Mit weiteren Liedern von Mani Matter bis Göle sowie mit dem traditionellen Skiclublied wurde die Chronik immer wieder gesänglich untermalt.

Mit grossem Applaus wurden die Kinder sowie das Lehrerkollegium für ihren riesengrossen Einsatz während vieler Wochen belohnt. Einmal mehr hat „üsi Schuel“ bewiesen, wie grossartig und einzigartig sie ist.

Ein herzliches Dankeschön an alle Kinder und die Lehrpersonen.

Doris Weber



Stadtratssitzung vom 28.6.2013 in Goldiwil

Der Stadtrat erweist Goldiwil die Ehre, seine 6. Sitzung bei uns ob dem Wald abzuhalten. Während 1 ½ Stunden verhandelt er, ob beim Bahnhof Thun ein Jugendraum gemäss dem Projekt des Gemeinderates ermöglicht werden soll.



Foto: Lorenz Perincioli

„Muntere Klassenfahrt nach Goldiwil“ meldete das TT am Tag darauf. Zur Feier der Fusion mit Thun begaben sich Stadt- und Gemeinderat mit zwei Oldtimerbussen der STI ins feiernde Goldiwil. Im eng bestuhlten Kirchgemeindesaal fanden alle in gewohnter Sitzordnung Platz, die „Höheren“ allerdings etwas höher als die Anderen. Umrahmt waren die Parlamentarierinnen und Parlamentarier von zahlreichen Einheimischen und mindestens einem Dutzend NKK interessierter Jugendlichen – mehr dazu später.

Der Vorsitzende würdigte die Geschichte von „Goldiwil ob und nid dem Wald“ und die Gründe für die Fusion vor hundert Jahren. Das erste der drei geplanten Geschäfte des Rates betraf ein Postulat betreffend den Aufbau eines Zentrums für nicht kommerzielle Kultur NKK, einfacher gesagt eines Jugendraumes, bedingend Infrastrukturkosten von Fr. 100'000. Ein Treffpunkt, welcher die jungen Goldiwiler schon

lange besitzen. Typisch Fernsicht von ob dem Wald!

Ganz andere Perspektive für unsere Fusionspartner nid dem Wald. Scheinbar ungelöste Probleme verleiteten zu fast endlosen Voten. Man(n) war ja nicht eigentlich gegen die Jugend, aber mehr Kostenbeteiligung und einen Businessplan werden von dieser Jugend verlangt. Insbesondere mit der Anonymität des Vereinskollektivs tut man sich schwer. Können von diesem die üblichen Spielregeln eingehalten werden? Ein langes Votum gipfelte mit dem Bibelspruch „An den Früchten sollt ihr sie erkennen“. Wie wahr das tönt, aber welchen Durst es auslöste! Die Gastgeber waren sofort mit Wasser zur Stelle, um einen Flächenbrand zu verhindern. Die befürwortenden Beiträge appellierend für „Freiraum schaffen, Vertrauen schenken und auf Eigenleistungen der Jugendlichen bauen“, hatten es dagegen schwer. Ein Trost blieb ihnen, sie machten ungewollt beste Partei-Werbung für die anwesenden Jugendlichen.

Zu allerletzt verdankte die Exekutive die langen Voten und dass man diesen zugehört habe (offenbar etwas Besonderes) und gab aber dann gleich den Tarif durch: Was immer der Rat beschliessen möge, das Projekt werde ohne Abstriche realisiert wie geplant. Dann folgte die Abstimmung: Das Postulat wurde einstimmig angenommen, aber mit 17 zu 20 Stimmen nicht abgeschrieben. Das heisst für Nicht-Insider, dass man das Problem erkennt, es verändern möchte, aber dies nicht kann, weil es in der Kompetenz der Exekutive liegt. Vermutlich ist das auch gut so. Dem Berichterstatter scheint, dass das direkte Gespräch mit der gewählten NKK-Begleitgruppe effizienter gewesen wäre, aber eben, auch weniger publikumswirksam.

Die zwei anderen Geschäfte wurden vertagt auf die nächste Sitzung. Schlechte Arbeitsmoral?

- Nein, denn der Festführer hatte für diesen fortgeschrittenen Zeitpunkt einen Apéro im nahen Restaurant Blümlisalp vorgesehen. Wir Goldiwiler hoffen, dass der Besuch ob dem Wald und der anschliessende Apéro allen Rätinnen und Räten wohl bekommen ist!

Lorenz Perincioli

Ein eindrückliches Fest

Das gibt es noch. Ein ganzes Dorf feiert gemeinsam ein **grosses Fest**. Trotz heftigem Dauerregen wurde am Samstag 29. Juni 2013 ein grosses Fest für Jung und Alt durchgeführt. Mit sehr viel Arbeit und Liebe zu alten Gegenständen und ausgedienten Sachen wurde der **Flohmarkt** zusammengestellt. Zu günstigen Preisen konnte Seltenes gekauft werden.



Gut verweilen konnte man sich auch bei den zahlreichen **Marktständen**. Selbst hergestellte Gegenstände, Trink- und Esswaren wurden originell zum Kauf angeboten. Schon von weitem war der feine Duft von frisch gebackenem Brot und Zopf aus dem Holzofen auszumachen.

Eine gute Abwechslung bot der Besuch bei den **Kunsthandwerkern** in der Hohle. Da gab es vieles zu bestaunen und zu bewundern. Was da alles hergestellt wird! Toll!

Fürs Essen und Trinken war auch bestens gesorgt. Mit grossem Einsatz wurde die sehr gute **Festwirtschaft** geführt. Für kleine und grosse Esser gab es Feines zum Hunger- und Durststillen.



Einmalig war die **Autogrammstunde** mit Skirennfahrerin Fabienne Sutter. Ein Skistar so nahe bei uns zu haben und Unterschriften zu ergattern war toll.

Nach dem Apéro für die geladenen Gäste und dem Nachtessen begann um 20 Uhr in der vollbesetzten Mehrzweckhalle der grosse **Unterhaltungsabend**. Ein abwechslungsreiches Programm wurde uns vorgetragen.



Nach der einladenden Begrüssung durch das OK-Präsidium **Daniela und Kari Klaus** trat die Goldwiler **Jugendtanzcrew** mit gut eingeübten Darbietungen auf. Etwas lauter gings danach mit der Guggenmusik **Goldigugger** zu und her. Auch wenn einzelne Mitglieder in Küche und Festwirtschaft fast die ganze Zeit fleissig an der Arbeit waren, boten sie uns doch ein vielseitiges Konzert.

Ganz still wurde es in der Mehrzweckhalle, als die Männer des **Jodlerquartetts „Männertreu“** mit ihren prachtvollen Stimmen die wunderschönen Lieder vortrugen.

In seiner **Ansprache** legte der Präsident der Schulgemeinde Goldwil und Stadtrat von Thun, **Hanspeter Aellig**, die Gründe des vor 100 Jahren durchgeführten Zusammenschlusses der Gemeinden Goldwil und Thun dar. Die anwesenden Gemeinderatsmitglieder sprachen von einem damals mutigen Entscheid, der allen nur Vorteile gebracht habe.



Auch nach 100 Jahren Vergangenheit hat Goldwil ob dem Wald ein eigenständiges Dorfleben bewahrt und wird es auch weiterhin pflegen. Gespannt warteten nun alle auf den Konzertvortrag der einheimischen

Band „**The Will-O'-The-Wisps**“ mit Adrian Graf (Gitarre, Gesang und Liedermacher) und die für die verhinderte Karen Frauchiger eingesprungene Valentina Bangerter (Gesang). Unterstützung erhielten die beiden durch Mario Kaufmann (Gitarre).

Die jungen Menschen wussten mit ihren z.T. selbst geschriebenen, meist besinnlichen Liedern das Publikum zu begeistern. Bravo!

Das gemütliche Zusammensein an der **Bar** im Zelt draussen durfte natürlich auch nicht fehlen. Hier wurde beim fröhlichen Durstlöschen fast noch mehr geplaudert als zugehört.

Beeindruckt und sehr gefallen hat uns, dass das ganze Fest vom OK der Schulgemeinde organisiert und mit der Schule, den Dorfvereinen und der Dorfbevölkerung durchgeführt wurde.

Solche Anlässe fördern den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft. Neu- und Altgoldwiler begegnen sich.

Herzlichen Dank dem OK und allen, die zum grossen, tollen Jahrhundertfest von Goldwil beigetragen haben!

*Heidi und Ueli Oesch,
Schwendibach, ehemalige Goldwiler*

Ein toller Spielparcours

Der Beitrag des Damenturnvereins Goldwil an das Jubiläumsfest war ein **Postenlauf durch das Dorf**. Trotz des nasskalten Wetters machten sich ca. 30 Gruppen mit Erwachsenen und Kindern auf, die Posten zu finden. Der Weg führte vom Schulhaus über die Trüelmatt – Val Piora – Buechsitenwald – Feuerwehrmagazin – Dorfstrasse zurück zum Schulhaus; hundert Pfeilen nach, nummeriert von 1913 bis 2013. Beim Schulhaus gab es einen „Volg-Einkaufswägisalom“, kombiniert mit Unihockey. Über die Trüelmatt wurden Buchstaben gesammelt, die das Wort „Familienbrätlistelle Val Piora“ ergaben. Beim Val Piora konnte man eine Strickleiter bauen, damit auf den Baum klettern und ein Märmeli durch ein Elektrorohr runtersausen lassen. Im Buechsitenwald war ein richtiger kleiner Seilpark aufgestellt und beim Feuerwehrmagazin wurde „Feuer gelöscht.“ Beim Volg schliesslich stapften die Teilnehmer zu zweit oder zu dritt mit Holzskiern und gepacktem Rucksäckli hin und her und recycelten Aluminium und Milchflaschen. Der letzte Posten war

beim Flohmarkt, wo inmitten der Ware kleine Plastikenten gesucht und erkannt werden mussten.



Foto: Rita Beutler

Zur Krönung und Belohnung durften die Teilnehmenden anschliessend Pony reiten. Ich selber musste/durfte mit meiner Kollegin Priska den Posten Seilpark betreuen. Wir standen den ganzen Tag in Kälte und Regen und hatten trotzdem viel Spass. Der Seilpark war für viele Kinder ein Abenteuer und eine Mutprobe und sie waren sichtlich stolz, wenn sie ihn schafften.

(Ich „musste“ ihn zwischendurch selber absolvieren, wenn gerade keine Gruppe da war und keine Spaziergänger. Dabei konnte ich mich aufwärmen und das Kind in der Frau aufleben lassen...)

Vielen Dank an Ursula und Andreas Bitterli und an Patrick und Natascha Meier, die den Postenlauf planten und aufwendig vorbereiteten!

Vielen Dank auch an alle Frauen (und den Mann) des DTV, die die Posten betreuten.

Äs het gfägt!

Rita Beutler

Ausstellung „100 Jahre“

Unglaublich, was für Gegenstände und Antiquitäten sich da bei den Leuten angesammelt haben. Zur grossen Freude der zahlreichen Besucher/Innen wurden diese nun erstmals öffentlich ausgestellt. Eine gelungene Diashow untermalt mit Musik zeigte Bilder aus dem alten und neuen Goldwil und löste so manches Aha-Erlebnis aus.



Alle nicht bezeichneten Jubiläumfotos hat Thomas Zaugg von FOTO ZAUGG (Goldwil) geschossen und uns kostenlos zur Verfügung gestellt.

Grosis Kafi

Kaffee- und Brätzelduft machten vor- und innerhalb des Kirchgemeindehauses die Besucher/Innen „gluschtig“. Gerne liess man sich im Foyer an den Bistrotischchen nieder um sich auszuruhen und zu stärken.

Jubiläumsgottesdienst

Zum Abschluss der Jubiläumsfestivitäten fand am Sonntag der Jubiläumsgottesdienst in der Kirche Goldwil statt. Bereichert durch „himmlische“ Harfenklänge, vorgetragen von Sofia Hutter, solo oder in Orgelbegleitung durch Paul Burkhalter, liessen wir die Gedanken von Margrit Schwander (Thun Stadt) und Werner Ammeter auf uns wirken. Ursula Haller Vannini überbrachte die Grüsse der Stadtregierung und gemeinsam mit Stadtrat Hanspeter Aellig beteiligten sich beide im Rahmen der Liturgie mit einer Lesung aus der Bibel.

Namens des Kirchgemeinderates Goldwil-Schwendibach

Hans Haldimann-Häfliger

Foto: Christoph Hurni



Herausforderung, OK „100 Jahre Goldwil bei Thun“

Liebe Goldwilerinnen und Goldwiler

So schrieben wir im Festtagsblättli den Bericht im Vorfeld. Jetzt ist das Fest bereits eine wunderschöne Erinnerung. Die Herausforderung haben wir angenommen und gemeinsam gemeistert.

Herzlichen Dank an euch alle, sei es dem OK, sei es den Besuchern, sei es den Mitwirkenden oder den Helfern. Wir sind überwältigt und uns fehlen beinahe die Worte. So viele Menschen haben mit gemacht, mit gestaltet und auch genossen. Die Ausstellung im Kirchgemeindehaus wuchs zum Bijou heran. Viele verweilten bis zu 2 Stunden dort drin. Die BetreuerInnen der Marktstände am Regen haben Tisch, Zelt und Heizung organisiert, damit wohlige Wärme aufkam, trotz dem schlechten Wetter.

Die Darbietungen in der MZH, alle eine Rarität für sich. Jung und Alt konnten sich austauschen wie es selten möglich ist. Eine übervolle Halle am Samstagabend und ebenfalls gefüllt am Sonntag zum Zmorge sind Bestätigung genug, dass es sich gelohnt hat, so viel Zeit zu investieren.

Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Sogar unser Stadtpräsident Rafael Lanz hat sich persönlich in einem Dankesbrief für das gelungene Fest und unsere Eigenständigkeit in unserem Dorf bedankt. Was will man noch mehr?

Glücklich sind wir, dass es so gut angekommen ist.

Wir wünschen euch und uns allen weiterhin wertvolle und schöne Begegnungen in unserem schönen Dorf Goldwil.

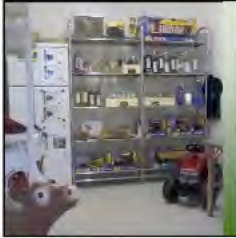
OK Präsidium

Daniela und Kari Klaus

Foto: www.goldwil.ch







Fleisch ab Hof—aus natürlicher Mutterkuhhaltung.

Besuchen Sie uns im Hofladen oder unter www.dextergoldiwil.ch

Unser Hofladen mit diversen saisonalen Produkten und komplettem Rindfleischsortiment hat folgende Öffnungszeiten: Di: 9h00-11h00, Do 9h00-11h00 / 17h00-18h30, Sa 9h00-11h30 / 13h00-15h00



DexerGoldiwil—Andreas Graf—Hintermatt 13—3624 Goldiwil—kontakt@dextergoldiwil.ch



RAIFFEISEN



Raiffeisenbank Thun, Burgstrasse 20, 3600 Thun
www.raiffeisen.ch/thun



AUS ERFAHRUNG
WACHSEN

SOZIALREISE

WELTREISE

Für Generationen.
Sparkasse, Hypothek- und Privatbank.

Aus Erfahrung
www.ae.kbank.ch



Erteile
Nachhilfeunterricht
oder biete Aufgabenhilfe an.

Erika Grütter
Obermatt 1
3624 Goldiwil

033 442 11 47 oder
079 711 90 49

handwerk techniek kultur

Rabenfluh GmbH
Schreinerei VSSM
3624 Goldiwil

rabenfluh

www.rabenfluh.ch
033 442 12 69

Solides Handwerk, vereint mit
effizienter und präziser
rabenfluh - Qualitätsfertigung



BODY CONTROL

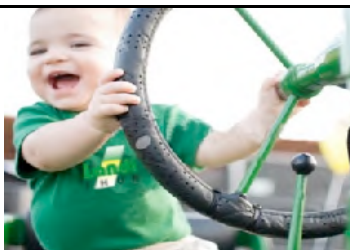


STUDIO FÜR
PILATES
YOGA

PERSONAL TRAINING

www.mybodycontrol.ch
info@mybodycontrol.ch

JUNGFRAUSTRASSE 8,
3613 STEFFISBURG/STATION
MOLLY RUCHTI-YANEZ 079 480 69 03



let's go!

Landi

T H U N

Fahrplan

gültig ab 15. Dezember 2013 - 13. Dezember 2014

31/32

Heiligenschwendi Reha Zentrum - Goldiwil / Dörfli - Thun Bahnhof

	MONTAG - FREITAG																			
Reha Zentrum	05.27	05.59	06.28	06.29	06.59	07.29	08.02	08.29	08.59	09.32	09.59	10.32	10.59	11.29	11.32	12.29	13.02	13.18	13.59	14.32
Heiligenschw. Alpenblick	05.28	06.00	06.29	06.30	07.00	07.30	08.03	08.30	09.00	09.33	10.00	10.33	11.00	11.30	11.33	12.30	13.03	13.19	14.00	14.33
Haltenegg			06.32				08.06			09.36		10.36			11.36		13.06			14.36
Heiligenschw. Dörfli			06.34				08.08			09.38		10.38			11.38		13.08			14.38
Goldiwil Dorf	05.37	06.09		06.39	07.09	07.39		08.39	09.09			10.09		11.09	11.39		12.39		13.28	14.09
Stägacher	05.40	06.12		06.42	07.12	07.42		08.42	09.12			10.12		11.12	11.42		12.42		13.31	14.12
Lauenen	05.45	06.17	06.43	06.47	07.17	07.47	08.17	08.47	09.17	09.47	10.17	10.47	11.17	11.47	11.47	12.47	13.17	13.36	14.17	14.47
Thun Spital	05.48	06.20	06.46	06.50	07.20	07.50	08.20	08.50	09.20	09.50	10.20	10.50	11.20	11.50	11.50	12.50	13.20	13.39	14.20	14.50
Thun Bahnhof	05.56	06.28	06.54	06.58	07.28	07.58	08.28	08.58	09.28	09.58	10.28	10.58	11.28	11.58	11.58	12.58	13.28	13.47	14.28	14.58

	MONTAG - FREITAG																			
Reha Zentrum	14.59	15.32	15.59	16.32	16.59	17.29	17.32	17.59	18.32	19.29	20.32	21.32	22.32	23.32						
Heiligenschw. Alpenblick	15.00	15.33	16.00	16.33	17.00	17.30	17.33	18.00	18.33	19.30	20.33	21.33	22.33	23.33						
Haltenegg		15.36		16.36			17.36		18.36		20.35	21.35	22.35	23.35						
Heiligenschw. Dörfli		15.38		16.38			17.38		18.38		20.37	21.37	22.37	23.37						
Goldiwil Dorf	15.09		16.09		17.09	17.39		18.09		19.39										
Stägacher	15.12		16.12		17.12	17.42		18.12		19.42										
Lauenen	15.17	15.47	16.17	16.47	17.17	17.47	17.47	18.17	18.47	19.47	20.46	21.46	22.46	23.46						
Thun Spital	15.20	15.50	16.20	16.50	17.20	17.50	17.50	18.20	18.50	19.50	20.49	21.49	22.49	23.49						
Thun Bahnhof	15.28	15.58	16.28	16.58	17.28	17.58	17.58	18.28	18.58	19.58	20.57	21.57	22.57	23.57						

	SAMSTAG																			
Reha Zentrum	05.59	06.29	06.59	07.29	08.02	08.29	08.59	09.32	09.59	10.32	10.59	11.29	12.29	13.02	13.29	13.59	14.32	14.59	15.32	15.59
Heiligenschw. Alpenblick	06.00	06.30	07.00	07.30	08.03	08.30	09.00	09.33	10.00	10.33	11.00	11.30	12.30	13.03	13.30	14.00	14.33	15.00	15.33	16.00
Haltenegg					08.06			09.36		10.36				13.06			14.36		15.36	
Heiligenschw. Dörfli					08.08			09.38		10.38				13.08			14.38		15.38	
Goldiwil Dorf	06.09	06.39	07.09	07.39		08.39	09.09		10.09		11.09	11.39	12.39		13.39	14.09		15.09		16.09
Stägacher	06.12	06.42	07.12	07.42		08.42	09.12		10.12		11.12	11.42	12.42		13.42	14.12		15.12		16.12
Lauenen	06.17	06.47	07.17	07.47	08.17	08.47	09.17	09.47	10.17	10.47	11.17	11.47	12.47	13.17	13.47	14.17	14.47	15.17	15.47	16.17
Thun Spital	06.20	06.50	07.20	07.50	08.20	08.50	09.20	09.50	10.20	10.50	11.20	11.50	12.50	13.20	13.50	14.20	14.50	15.20	15.50	16.20
Thun Bahnhof	06.28	06.58	07.28	07.58	08.28	08.58	09.28	09.58	10.28	10.58	11.28	11.58	12.58	13.28	13.58	14.28	14.58	15.28	15.58	16.28

	SAMSTAG																			
Reha Zentrum	16.32	16.59	17.32	17.59	18.32	19.29	20.32	21.32	22.32	23.32										
Heiligenschw. Alpenblick	16.33	17.00	17.33	18.00	18.33	19.30	20.33	21.33	22.33	23.33										
Haltenegg	16.36		17.36		18.36		20.35	21.35	22.35	23.35										
Heiligenschw. Dörfli	16.38		17.38		18.38		20.37	21.37	22.37	23.37										
Goldiwil Dorf		17.09		18.09		19.39														
Stägacher		17.12		18.12		19.42														
Lauenen	16.47	17.17	17.47	18.17	18.47	19.47	20.46	21.46	22.46	23.46										
Thun Spital	16.50	17.20	17.50	18.20	18.50	19.50	20.49	21.49	22.49	23.49										
Thun Bahnhof	16.58	17.28	17.58	18.28	18.58	19.58	20.57	21.57	22.57	23.57										

	SONN- UND FEIERTAG																			
Reha Zentrum	05.59	06.29	06.59	07.59	08.32	08.59	09.32	09.59	10.32	10.59	11.29	12.29	13.02	13.29	13.59	14.32	14.59	15.32	15.59	16.32
Heiligenschw. Alpenblick	06.00	06.30	07.00	08.00	08.33	09.00	09.33	10.00	10.33	11.00	11.30	12.30	13.03	13.30	14.00	14.33	15.00	15.33	16.00	16.33
Haltenegg					08.36		09.36		10.36				13.06			14.36		15.36		16.36
Heiligenschw. Dörfli					08.38		09.38		10.38				13.08			14.38		15.38		16.38
Goldiwil Dorf	06.09	06.39	07.09	08.09		09.09		10.09		11.09	11.39	12.39		13.39	14.09		15.09		16.09	
Stägacher	06.12	06.42	07.12	08.12		09.12		10.12		11.12	11.42	12.42		13.42	14.12		15.12		16.12	
Lauenen	06.17	06.47	07.17	08.17	08.47	09.17	09.47	10.17	10.47	11.17	11.47	12.47	13.17	13.47	14.17	14.47	15.17	15.47	16.17	16.47
Thun Spital	06.20	06.50	07.20	08.20	08.50	09.20	09.50	10.20	10.50	11.20	11.50	12.50	13.20	13.50	14.20	14.50	15.20	15.50	16.20	16.50
Thun Bahnhof	06.28	06.58	07.28	08.28	08.58	09.28	09.58	10.28	10.58	11.28	11.58	12.58	13.28	13.58	14.28	14.58	15.28	15.58	16.28	16.58

	SONN- UND FEIERTAG																			
Reha Zentrum	16.59	17.32	17.59	18.32	19.29	20.32	21.32	22.32	23.32											
Heiligenschw. Alpenblick	17.00	17.33	18.00	18.33	19.30	20.33	21.33	22.33	23.33											
Haltenegg		17.36		18.36		20.35	21.35	22.35	23.35											
Heiligenschw. Dörfli		17.38		18.38		20.37	21.37	22.37	23.37											
Goldiwil Dorf	17.09		18.09		19.39															
Stägacher	17.12		18.12		19.42															
Lauenen	17.17	17.47	18.17	18.47	19.47	20.46	21.46	22.46	23.46											
Thun Spital	17.20	17.50	18.20	18.50	19.50	20.49	21.49	22.49	23.49											
Thun Bahnhof	17.28	17.58	18.28	18.58	19.58	20.57	21.57	22.57	23.57											

Als Sonntage gelten auch: 1. und 2. Januar, Karfreitag, Ostermontag, Auffahrt, Pfingstmontag, 1. Aug, 25. und 26. Dez

Verkehrsbetriebe STI AG
Grabenstrasse 36, 3600 ThunTel. 033 225 13 13
Fax 033 225 13 14info@stibus.ch
www.stibus.ch



28.–31. August 2014

Oper Carmen in Verona – Parma

- 3 Übernachtungen im ****Hotel Malaspina in Castel d’Azzano
- Basis Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC und Halbpension
- Eintritt Oper Carmen, Ausflüge mit einheimischer Reiseleitung
- Einzelzimmer Zuschlag CHF 120.00

ab CHF
795,-

Anmeldungen an STI Reisen 033 225 17 17



STI

90°

75°

60°

45°

30°

15°

0°

W

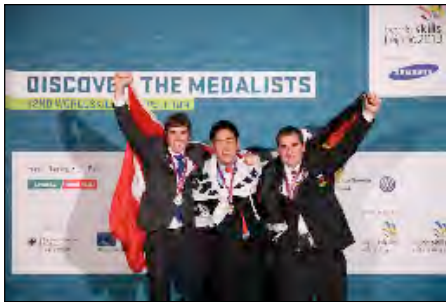
Erfolgreiche junge Goldwiler – wir gratulieren!

Ein Vizeweltmeister!

Am 20. August durfte ich den sympathischen Goldwiler Zimmermann **Stefan Oppliger** (22) bei uns in der Obermatt begrüßen.



Vorerst herzliche Gratulation zum Vizeweltmeister-Titel der Zimmerleute an den WorldSkills Leipzig!



In der Regel erntet man im Sport Lorbeeren und holt sich Titel und Medaillen. Umso erfreulicher ist es, dass gelegentlich auch Berufsleute ausgezeichnet werden.

Wie haben Sie sich auf diesen Wettkampf vorbereitet?

Dieses Jahr wussten die Zimmerleute nicht was kommt. Das war neu. Ich übte deshalb an Aufgaben früherer Jahre. Etwa insgesamt 2 Monate lang durfte ich mich während der Arbeitszeit bei Santschis vorbereiten. Ich opferte aber auch meine freien Samstage und Abende im letzten Jahr, also fast meine ganze Freizeit.

Worin bestand Ihre Aufgabe an der Weltmeisterschaft in Leipzig? Was mussten Sie zeigen?

Die Zimmerleute hatten den Auftrag, ein kompliziertes Dachstuhl-Modell zu schiffen (herzustellen). Zuerst musste ich es im Massstab 1:1 aufzeichnen, dann die einzelnen Teile heraus arbeiten und anschliessend zusammen setzen. Wir hatten 22 h Zeit, verteilt auf 4 Tage.

Was war Ihrer Meinung nach die grösste Herausforderung?

Dass alles exakt zusammen passte, also die Genauigkeit.



Waren Sie nervös?

Viel weniger als bei den Europa- oder Schweizermeisterschaften. Es waren ja 37 verschiedene Berufe aus 54 Ländern vertreten. Wir hatten es sehr gut untereinander, wir waren ein tolles Team. Wohl deshalb war ich auch weniger aufgeregt.

Gegen wie viele andere Konkurrenten Ihres Faches mussten Sie antreten?

Gegen 12 andere Zimmerleute. Sie kamen aus Australien, Japan, England usw.

Die Firma Santschi, Holzbau, ist bestimmt stolz, einen Zimmermann mit solchen Qualifikationen (Goldmedaille Schweizermeisterschaft 2011, Bronzemedaille Europameisterschaften 2012, Silbermedaille Weltmeisterschaft 2013) in ihrem Team zu haben. Riesige Plakate mit Ihnen als Vizeweltmeister zeugen davon und dienen der Firma als Werbeträger. Kriegen Sie mehr Lohn?

Nicht wirklich. Aber Santschis haben mir Freiraum für die Vorbereitungen geschaffen, mir Material zum Üben zur Verfügung gestellt und mich immer voll unterstützt. So war das Team auch in Leipzig zugegen, was mir sehr geholfen hat.

Was bedeutet der Erfolg für Sie persönlich?

Er motiviert mich, beruflich weiter zu machen. Ich möchte nächstes Jahr die Technikerschule HF Holz in Biel besuchen. 3 Jahre Studium kostet mich zwar einige Überwindung... Aber ich erinnere mich auch gerne an die Vorbereitungen und an den Wettkampf in Leipzig. Für mich wird es ein unvergessliches Erlebnis bleiben.

Um nochmals auf den Sport zurück zu kommen: Sehen Sie Parallelen bei Wettkämpfen?

Man braucht bei beidem Nerven und muss mit Druck umgehen können. Ohne vorgängiges Training kein Erfolg!

Herzlichen Dank für dieses Interview. Ich wünsche Ihnen weiterhin Erfolg, aber vor allem viel Freude am Beruf. Alles Gute!

Unser Dorf freut sich sehr über junge Talente. Wir sind stolz auf euch!



Am 12. September wurden die Medaillengewinner aus der Schweiz sogar vom Bundespräsidenten Ueli Maurer empfangen und geehrt.

Unser Land schnitt an den Berufsweltmeisterschaften als beste Nation ab.

Diese Tatsache spricht nicht nur für unsere jungen Berufsleute, sondern auch für deren Lehrmeister und unser duales Berufsbildungssystem, welches Theorie und Praxis zu vereinen versteht.

Man beneidet uns darum und versucht es bekanntlich in andern Staaten zu kopieren.



Wir gratulieren
STEFAN zum
VIZEWELTMEISTER
 an den Berufsweltmeisterschaften
 2013 in Leipzig

SANTSCHI
 ZIMMEREI + INNENAUSBAU



www.santschiholzbau.ch

Am 15./16. Juni fand in Zuchwil (SO) die **Schweizerische Jugendfischermeisterschaft** statt. Im Dreier-team des Seefischervereins Dürrenast der Jahrgänge 1999 und jünger machte auch **Rémy Braun** (13) mit. Der junge Goldiwiler holte zusammen mit seinen Kameraden den Vizemeistertitel.



Herzliche Gratulation zu dieser tollen Leistung!

Im Interview berichtete mir Rémy, dass auf einem Postenlauf innerhalb einer bestimmten Zeit Aufgaben theoretischer und praktischer Art zu verschiedenen Themen gelöst werden mussten.

„Es gab z.B. Fragen zu Fischarten, zum Innenleben von Fischen. An einem andern Posten mussten wir einen Zapfen richtig montieren, mit Angel und Rute Weitwurf auf ein Ziel machen oder einen Fisch ausnehmen.“



Aber auch Fragen zur Gewässerökologie fehlten nicht. So weiss Rémy, dass die Wassertemperatur und –qualität, aber auch die Wassermenge Auswirkungen auf den Fischbestand haben. *„Fische können sterben, wenn das Wasser zu warm ist oder zu sauber“*, und erwähnt den vom Aussterben bedrohten „Roi du Doubs“,

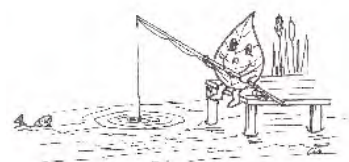
den Fisch des Jahres 2013.

Auf meine Frage, ob er noch ein paar Tipps und Tricks kenne, um beim Fischen erfolgreich zu sein, meint der Junge: *„Man muss ein Gewässer gut kennen und wissen, wo sich die Fische aufhalten. Bachforellen z.B. findet man unter Steinen. Auch die Köderwahl ist wichtig. Je nach Wetter braucht man einen andern Köder. Ein Wurm muss ganz am Haken aufgespiessst werden.“* Schmunzelnd ergänzt Rémy: *„Eglis sind doof, die beissen auf alles an im Gegensatz zu Forellen.“*

Der Siebentklässler meint auf meine Frage, was der 2. Rang bei der Meisterschaft in ihm ausgelöst habe kurz und bündig: *„Freude und mehr Geduld.“*

Abschliessend will ich von Rémy wissen, was ihm beim Fischen denn am meisten gefalle: *„Draussen zu sein in der Natur und etwas essen zu können, zu dem ich selber etwas beigetragen habe.“* Da können wir nur sagen mit dem Grusswort der Fischer: *„Petri Heil!“*

Martin Grütter



Der Abwart, Hausabwart, Schulhausabwart oder Hauswart?

Liebe Goldiwilerinnen,
liebe Goldiwiler

Gelegentlich werde ich gefragt: „Was machst du eigentlich so als Ab ... wart?“ „Meistens abwarten und Tee trinken, oder zum Beispiel Schnee räumen“, entgegne ich schmunzelnd. „Ach ja, daran habe ich ja gar nicht gedacht!“

Für den Beruf eines Hauswarts sind ein handwerklicher Berufsabschluss und meist die Weiterbildung zum Hauswart erforderlich. 25 Jahre nach meiner Schreiner Lehrabschlussprüfung entschloss ich mich, die HF für Hauswarte in Bern zu besuchen. Am Anfang der Schulzeit war es hart für mich, den Vormittag auf einem Stuhl zu verbringen! Doch die Themen waren meist interessant, spannend und lehrreich. Nach zwei Jahren Schule in Bern und der Abschlussprüfung in Zürich, konnte ich 2008 mein Eidgenössisches Diplom entgegen nehmen.



Zwischen 2.5 - 5 Stunden beträgt der Aufwand der Schneerräumung

Nun zu meiner Arbeit im und ums Schulhaus. Die Haustechnik, wie Heizung, Lüftung, Elektro- und Sanitärinstallationen sind zu warten. Das heisst z.B. Wasserfilter wechseln, Wasserleitungen spülen, Neoperl entkalken, Dichtungen ersetzen, Siphons auswaschen, Spülkästen reparieren. Ich möchte noch von der Heizung, vom Jäten der Sprunggrube schreiben, doch es gibt noch Hunde- und Katzenkot zu entfernen, Reinigungsstunden abzurechnen, ein technisches Problem eines Lehrers zu lösen. Ein Kind vermisst seine Jacke, Garderoben, WC und Turnhalle reinigen, Aussenplätze, Geh-

wege und Treppen kehren, Kehrlicht leeren, Grundreinigung planen und durchführen, Handwerker aufbieten, Offerten einholen, einen Ball vom Dach holen, telefonische Auskünfte geben, Vereine bei ihren Anlässen unterstützen, Rasenmähen, das Abstimmungslokal vorbereiten, eine Türe richten, neue Vorgaben umsetzen, Protokolle ausfüllen und zur Zeit liegt noch gerade der Ballkompressor zerlegt auf meiner Werkbank ... Also eine schöne, sehr abwechslungsreiche Tätigkeit, mit viel Spannendem! Für die tägliche Reinigung der Gebäude werde ich von meiner Frau Monika und Silvia Schneider tatkräftig unterstützt.

Nun, die meisten wissen das ja alles, aber was macht der Hauswart eigentlich in seiner Freizeit? Bei uns in der Hubelmatt betreue ich die Heizzentrale. Mit 400 kWh ein beachtlicher Holzofen, der pro Saison zwischen 160 – 180 Tonnen Holzpellets verbrennt. Zur Zeit bin ich noch in der Feuerwehr aktiv. Dieses Engagement endet nächstes Jahr nach 28 Jahren. Während der Sommerzeit sind meine Frau und ich mit unserem „Paddubötli“ auf dem Thunersee unterwegs, oder wir unternehmen Wanderungen.



Unser 40-jähriges Paddelboot

Gerne fahre ich mit meinem Sohn mit dem Rennrad „ume See“ oder wenn die Fitness es zulässt, auch mal auf die Grosse Scheidegg. Im Winter bin ich auf der Skipiste oder auch beim Anbügeln am Skiklubliftli anzutreffen.

Meine grösste Leidenschaft gilt aber dem Modellflug (und meiner Frau selbstverständlich). Neben Motorflugzeugen mit Verbrenner- oder Elektromotoren, widme ich mich hauptsächlich dem Modellsegelflug. Dort nehme ich ein Vorbild mit Motor oder Düse, baue dies im Modell vorbildgetreu ohne Antrieb nach. „Motorflugzeuge zum Segeln“ - die Spar-

te wird von ca. 30 Mitgliedern in einer gesamtschweizerischen IG PSSAS seit bald 20 Jahren gepflegt. Dazu steigen wir zu Fuss auf einen Berg und starten die Modelle aus der Hand in den Hangaufwind. Dabei können bei gutem Wetter Flugzeiten bis zu mehreren Stunden erzielt werden.



B29 ohne Atombombe und Motoren, aber mit Fernsteuerung an Bord

Langeweile, ist das cool,
oder was ist das?

Ich wünsche euch allen einen goldenen Herbst und einen schönen, schneereichen Winter!

*Hauswart Schulanlage Goldiwil
Peter Graf*

Vom Schreiben und Pflegen

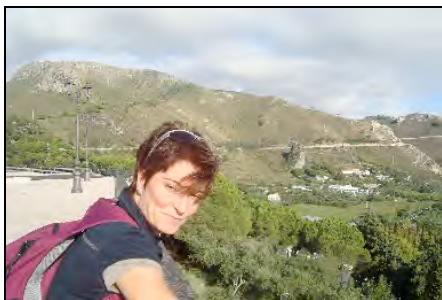
Als ich angefragt wurde, für die nächste Ausgabe des „Goldiwiler-Blättli“ unter der Rubrik „Persönlich“, etwas über mich zu schreiben, schossen mir viele Gedanken durch den Kopf. Warum ich, was soll ich denn schreiben, wann habe ich zuletzt einen Text verfasst? Wann und in welchen Situationen schreibe ich überhaupt noch ganze, zusammenhängende Sätze? Das Schreiben beschränkt sich oft auf kurze Notizen und Mitteilungen oder auf kleine Briefe, welche wir uns zuhause auf den Küchentisch legen. Natürlich schreibe ich auch „SMS“, wobei ich oft ausgezählt werde, da ich diese in vollständigen Sätzen und in Schriftsprache verfasse.

Das Schreiben in Handschrift mit einem schönen Füllfederhalter auf Papeteriepapier habe ich als Kind und Jugendliche sehr geliebt. Pferde, Blumen, Sonnenuntergänge oder Liebespaare schmückten den Hintergrund meines Schreibpapiers. Ja, sogar parfümiertes Papier erhielt ich von meiner Grossmutter zum 18. Geburtstag geschenkt. In der Schreibtischschublade meines Vaters stapelten sich Schreibfedern,

Tintenfassli und Füllfederhalter mit Inschriften. Diese Schublade ist mir noch in reger Erinnerung und ich stöberte gerne darin herum. Schönes Schreibpapier, sei es zum Briefe schreiben oder in Form eines geheimnisvollen Buches mit Schloss und Verzierungen, ziehen mich noch immer magisch an. Leider bleiben die Blätter meistens leer und in dem schönen Tagebuch, wo ich mir vorgenommen habe, täglich mindestens einen Satz hineinzuschreiben, finde ich nichts als leere Seiten. Der erste Eintrag ist vom 13.12.2010 und der letzte ist mit dem 11.7.2011 datiert, also vor mehr als 2 Jahren verfasst. Dieser Tag sei ein heisser schöner Sommertag gewesen und wir tätigten Ferieneinkäufe. Das Reiseziel war ein Campingplatz in der Nähe von St. Ursanne direkt am Ufer des Doubs. Das Campingleben darf in meiner Freizeit nicht fehlen.



Am liebsten direkt am Wasser und ohne viel Komfort. Jetzt kommt mir in den Sinn, bei uns zuhause findet man Ferienberichte oder Ferientagebücher im Büchergestell. Meistens von meinem Mann verfasst, von mir und unserer Tochter teilweise ergänzt. Es sind zusammenhängende Texte, welche uns zum Schmunzeln bringen und uns unsere Ferienerlebnisse lebendig in Erinnerung rufen.



Auch in meiner Funktion als Kituleiterin (Kinderturnen) und neuestens auch als Kursleiterin beim TBO, (Turnverband Berneroberrland) muss

ich schreiben. Hier geht es darum, Turnlektionen aufzuschreiben. Sei es als Gedankenstütze für meine eigenen Turnstunden oder als Kursunterlagen für die Teilnehmenden, welche beim TBO Fortbildungskurse besuchen. Das Schreiben am PC wurde mir leider nicht in die Wiege gelegt, somit verfasste ich noch lange alles in Handschrift. Das geht ja wohl fast gar nicht mehr, wohl oder übel sitze auch ich am PC und tippe im Zweifingersystem meine Ideen nieder. Der jährliche Jahresbericht im Turnverein ist immer eine grosse Herausforderung, da ich den Anspruch habe, diesen unterhaltsam und mit Witz zu schreiben, werden meine Hirnzellen jedes Jahr aufs Neue gefordert.

Viele Berichte, Meinungen und leider auch unschöne Pressemitteilungen werden über unser Gesundheitswesen verfasst. Auch als Pflegefachfrau bin ich verpflichtet, alles bis ins kleinste Detail schriftlich festzuhalten. Jede Verrichtung und Handreichung, welche ich bei einem Patienten durchführe, muss dokumentiert und in Form einer Pflegeplanung verfasst und für alle an der Pflege Beteiligten nachvollziehbar sein. Das Verfassen alleine genügt nicht, die Pflegeverrichtungen müssen begründet und fortlaufend auf Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit überprüft und wenn nötig neu angepasst werden. Denn was nicht aufgeschrieben und begründet wurde, ist nicht nötig und wird nicht bezahlt!! Die Pflegeberichte, welche von uns allen an der Pflege beteiligten Personen verfasst werden, sollen Aufschluss über das Befinden, die Fort- oder Rückschritte während der Genesung, sowie über die Bedürfnisse des Pflegeempfängers informieren. Eine Pflegeende, egal welcher Berufsgruppe sie angehört, muss also in ihrem Pflegealltag viel lesen und schreiben.

Im Pflegealltag haben wir es mit Menschen zu tun, die nicht nur menschlich, sondern auch krank, alt oder dement sind. Diese Menschen halten sich nur selten an unsere Planung, zum Glück! Auch wenn ich über mehrere Tage dieselbe Person pflege und vermeintlich dieselben Verrichtungen nach Plan durchführe, ist jeder Tag anders und ich muss spontan und flexibel auf die Tagesform des zu pflegenden Menschen eingehen. Genau das macht meinen Arbeitsablauf schwierig, aber auch spannend und abwechslungsreich. Leider fehlt mir immer wieder die

Zeit, die Pflege und Betreuung so durchführen zu können, wie ich es gerne täte. Ich muss jeden Tag aufs Neue lernen, mit wenig Zeit das Optimum herauszuholen.

Mitte September wurde ich unvorbereitet in der ländlichen Gegend des rechten Zulgebietes für die Behandlungspflege eingeteilt. Der Arbeitstag begann bereits um 6.30 Uhr beim Stützpunkt in Unterlangenegg. Auf meinem Plan fand ich nicht nur Informationen über Namen, Adressen und die ungefähre Einsatzzeit bei jedem Klienten vor, sondern noch jeweils eine detaillierte Wegbeschreibung. Oh je, dachte ich, mein Orientierungssinn hält sich in Grenzen und das Navigationsgerät nütze hier wenig, wurde mir mitgeteilt.

Mit etwas Herzklopfen machte ich mich auf den Weg zur ersten Klientin und musste feststellen, diese Wegbeschreibungen waren so professionell verfasst, dass ich fast jedes Mal, wie abgelesen auch immer, direkt zum Haus geführt wurde. Fast schwieriger war es, sich im Haus zu orientieren. So trat ich zuhinderst im Eriz in eine Bauernküche und musste meine Kollegin per Handy anfragen, wo sich denn das Schlafzimmer befinden würde. Diese lotste mich quer durch die Küche durch eine Flügeltüre hindurch, links neben dem Badezimmer vorbei zu einer weiteren kleinen, leicht erhöhten Holztür, ich öffnete diese und stand mitten im Schlafzimmer. Dort lächelte mir ein freundliches Gesicht, versteckt hinter der warmen Bettdecke, entgegen. „Grüessech, dir syt ds erschte Mau by mir, gäuet?“ Die kleine sympathische Frau amüsierte sich sichtlich darüber, dass ich sie suchen musste.

Viel Lustiges, leider auch Trauriges und Tragisches, habe ich in den über 20 Jahren, zuerst als Lernende, dann als Krankenschwester und nach neuester Bezeichnung als Pflegefachfrau erleben dürfen. Vieles hat sich geändert, wurde abgeschafft, umbenannt und einiges unter neuer Bezeichnung wieder eingeführt.

Der Mensch, im Besonderen der kranke und bedürftige Mensch, hat sich meiner Meinung nach in all den Jahren kaum verändert. Ich musste auch feststellen, dass trotz der Moderne und der Elektronik noch viel geschrieben wird, sogar von Hand und in ganzen Sätzen.

Ursula Bitterli

Die Kulturgruppe Goldiwil gibt es seit elf Jahren und sie besteht aus einem Dreierteam. Im Jahr 2002 beschloss der Kirchgemeinderat, der Bevölkerung von Goldiwil und Schwendibach genussvolle Abende in nächster Nähe zu bieten.

Seither erhalten wir alljährlich einen festen „Zustupf“ von der Gesamtkirchgemeinde Thun. Ohne diesen Betrag müssten wir auf etliche unterhaltsame, aber auch lehrreiche Veranstaltungen verzichten.

Ab 2002 waren Stefan Moser, Paul Mühlemann und ich verantwortlich für die Auswahl und Durchführung der Kulturabende.

Später ersetzte Evelyne Kühni Paul Mühlemann und vor einem Jahr legte Stefan die Arbeit in der Kommission nieder. An seine Stelle trat Walter Graf.

Wir machen es uns bei der Programmauswahl nicht leicht.

Erstens sind wir finanziell nicht auf Rosen gebettet, zweitens möchten wir Interpreten engagieren, die das Interesse eines breiten Publikums abdecken und drittens versuchen wir ein möglichst vielfältiges Programm anzubieten (musikalische und kabarettistische Darbietungen, Vorträge mit Dias, Filmabende ...).

Immer ist es spannend und auch eine Herausforderung, das neue Programm zusammen zu stellen.

Für mich ist es ein grosses Anliegen, dass die Darbietungen überkonfessionell sind. Niemand soll sich verletzt, bedrängt oder übergangen fühlen.

Was ist Kultur wert?

Häufig hört man die Aussage:

„Was nichts kostet ist nichts wert!“

Ob das wirklich so ist, darüber kann man geteilter Meinung sein. Wir von der Kulturgruppe finden, dass wir die KünstlerInnen, die wir engagieren, angemessen bezahlen, sind doch etliche von ihnen auf diese Einkünfte angewiesen. Eine minimale Kollekte (etwa der Betrag eines Kinobillettes) wäre wünschenswert.

Leider gehört beim Erscheinen des „Goldiwiler-Blättli“ der erste Abend der Saison 2013 / 2014 schon der Vergangenheit an.

Für den **25. Januar 2014** haben wir Folgendes vor: Junge Goldiwilerinnen und Goldiwiler erhalten Gelegenheit, sich zu zweit oder in einer Gruppe auf der Bühne zu präsentieren. Es werden dies **Adrian Graf**

(Gesang, Gitarre) mit Karen Frauchiger, **Martin Oesch** (Bass) mit seiner Band „**Fish Nor Fowl**“ (Rafael Ferreira, Rolf Straubhaar und Jan Heger) sein sowie **Isabelle Graf** (Gesang) mit ihrer Gruppe (Christian Häfelin, Andrea und Remo Beutler). Freuen wir uns auf unsere jungen einheimischen Talente!

Für den Abend des **22. März** konnten wir das Duo „**Schertenlaib und Jegerlehner**“ gewinnen. Bekanntlich durfte es dieses Jahr die begehrte Auszeichnung „Salzburgerstier“ entgegen nehmen. Die beiden berühmten Künstler werden uns mit Sicherheit zum Lachen, Schmunzeln und Nachdenken bringen.

Mit dieser Vorschau hoffe ich, viele Goldiwiler und Schwendibacherinnen „gluschtig“ gemacht zu haben auf unser neues Winterprogramm.

Kommen Sie doch einfach im Kirchgemeindehaus vorbei und geniessen Sie einen unbeschwerten Abend!

Schulpflichtige Kinder in Begleitung Erwachsener sind ebenfalls eingeladen.

GoldiwilerInnen äussern sich zur Kultur

Ich habe mir erlaubt, einigen Einwohnern von Goldiwil Fragen zur Kultur zu stellen. Nachfolgend ihre Antworten.

M+M = Susan (67) und Friedrich (70) Müller sind Kleidergestalterin und Goldschmied. Ihre gemeinsamen Hobbys sind Wandern und Schwimmen. Susan liebt zudem die Gartenarbeit, Friedrich das Fotografieren.

B+B = Ursula Bangerter (49) ist ehemalige Schallplattenverkäuferin, **Andy Bangerter (49)** aktiver Klavierbauer.

Ihre Hobbys sind Musik hören und machen („Guggen!“) und mit der Familie etwas unternehmen.

HH = Hannah Hutter (21) ist Agrominiestudentin. Ihr grösstes Hobby ist Cello spielen.

DO = David Oesch (21) arbeitet momentan im Zivildienst der Stadt Thun (Integration). Seine Hobbys sind Fotografieren und Filmen.

Was verstehst du unter dem Begriff „Kultur“?

M+M: Lebenswichtige geistige Auseinandersetzung politisch, ethisch, künstlerisch.

B+B: Kultur sind Traditionen, ist Heimat der jeweiligen Völker.

Kultur entsteht durch Formen von Brauchtum, Schriften, Gebäuden, Musik, Tanz etc. Kultur lebt von ihrer Vielfalt, jeder sucht sich seinen Teil.

HH: Kultur ist alles, was wir tun, ohne dabei einen materiellen Nutzen zu erhalten. Dazu gehören Musik, Film, Literatur, Malerei, Schnitzerei...

Die Kultur unterscheidet aber nicht nur den Menschen vom Tier, sondern formt auch die Grenze zwischen den Menschen untereinander. Je nach Land oder Völkergruppe sind unsere Werte und Normen sehr unterschiedlich. Auch sie sind Teil unserer Kultur und widerspiegeln sich in unserem Verhalten, der Art uns zu kleiden und in unserem Umgang miteinander. Werte und Normen werden stark von der vorherrschenden Religion in einem Gebiet geprägt, und deshalb gehört für mich auch das zur Kultur eines Volkes.

Ich fasse den Begriff aber noch weiter, spreche ich doch auch oft von „landwirtschaftlichen Kulturen“. Die Art, wie und in welchem Masse wir die Natur nutzen und umgestalten, ist ebenfalls von unseren Normen und Werten abhängig.

Zusammenfassend verstehe ich unter dem Begriff „Kultur“ einen Prozess der Gestaltung. Damit meine ich sowohl die bildnerische Gestaltung wie auch die Gestaltung unseres Zusammenlebens, unseres Alltags und die Gestaltung unseres Lebensraumes.

DO: Das kann ich schlecht erklären. Jeder versteht doch unter dem Begriff etwas anderes. Und viele meinen ihre Auslegung von „Kultur“ sei die richtige. Kultur gibts in der Oper oder am Schwingfest. Im Club und im Kunstmuseum. Persönlich wichtig ist mir Film, Fotografie und Musik.

Welche kulturellen Anlässe besuchst du am liebsten?

M+M: Schauspiele, Opern, Konzerte, Ausstellungen und sonstig Interessantes.

B+B: Konzerte, Theater, Volksfeste, Vorlesungen.

HH: Ich besuche gerne klassische Konzerte oder schaue Filme. Im Rahmen meiner Ausbildung befasse ich mich zurzeit intensiver mit der Gestaltung und Nutzung unseres Lebensraumes.

DO: Ich bin am meisten im Kino anzutreffen. Mehrmals im Monat. Obwohl ich wie jeder andere in meinem Alter auch Filme und Serien im Internet downloade, kann das niemals einen Kinobesuch ersetzen. Das Flair, das Ambiente – das erreicht man nie am kleinen PC-Bildschirm. Filme oder Serien müssen mich aufwühlen und zum Nachdenken anregen. Ich bin kein Fan von Feel-Good Movies.

Bist du auch kulturell tätig?

M+M: Ja, in der angewandten.

B+B: Ursula: Als ehemalige Schallplattenverkäuferin und Ehefrau eines Musikers bin ich eine sehr interessierte Zuhörerin und trage gerne im Hintergrund zu den jeweiligen Anlässen meine Unterstützung bei.

Andy: Als Musiker in den Richtungen Klassik, Jazz, Guggenmusik und früher Theater spielen.

HH: Da ich persönlich den Begriff „Kultur“ sehr weit fasse, ist es gar nicht möglich, kulturell untätig zu sein. Ob willentlich oder unbewusst befasst sich jeder mit den vorherrschenden Werten und Normen seiner Umgebung und gestaltet diese mit. Selber spiele ich zudem Cello in einem Orchester der Region.

DO: Ich habe früher mit meinen besten Freunden viele Kurzfilme gedreht und schreibe seit Jahren an neuen Drehbüchern. Aber leider ist das alleine viel schwieriger und man hat mehr Angst zu scheitern. Ich drehe gerne Musikclips für Bands die ich gut kenne. Da hat man viele kreative Freiheiten und das Vertrauen der Band. Momentan fotografiere ich sehr viel mit einem guten Kollegen. Wöchentlich stellen wir unser schönstes Foto ins Internet. Ein ganzes Jahr lang. Bin gespannt, ob wir es durchziehen...

Link: flickr.com/threehillfilms

Könntest du dir ein Leben ohne Kultur vorstellen?

M+M: Nein.

B+B: Ohne Kultur kein Halt in der Gesellschaft! Kultur macht das Leben bunt, ist sozusagen Balsam für das Herz und die Seele. Führt die unterschiedlichsten Menschen zueinander und verbindet sie.

HH: Nein. Jeder Mensch muss seinen Alltag und seine Freizeit irgendwie gestalten, und somit ist er bereits kulturell tätig oder wenigstens davon beeinflusst. Nur schon die Frage wie wir uns kleiden sollen, welche Essensgewohnheiten wir pflegen oder

ob Frauen nach der Geburt ihrer Kinder wieder auswärts arbeiten sollen, sind ein Teil unserer Kultur.

DO: Nein. Und wenn, dann wäre es ein tristes Leben.

Herzlichen Dank für eure interessanten Gedanken und Antworten!

Erika Grütter

Aus den Schulen

Papiersammlung

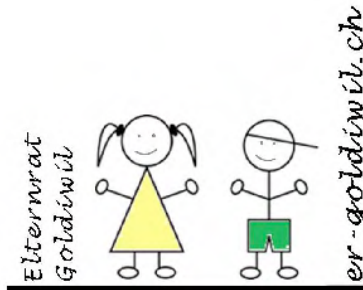
Liebe Goldiwilerinnen, liebe Goldiwiler

Abnehmende Schüler- und Klassenzahlen haben uns dazu bewegt, dass wir in Zukunft keine Papiersammlungen mehr mit der Schule durchführen.

Wir bedanken uns herzlich für die Mithilfe bei unseren Papiersammlungen in den letzten Jahren.

Freundliche Grüsse
Primarschule Goldwil

Elternrat Goldwil – Aktivitäten und Ausblick



Zusammen Verantwortung übernehmen

Unter diesem Motto hat der Elternrat zusammen mit dem Kollegium einen gleichnamigen Flyer erarbeitet. Er gibt Aufschluss über gemeinsam getragene Grundhaltungen, zeigt die Verantwortlichkeiten von Schule und Eltern zu Themen wie Erziehung, Schulweg, Unterricht und Kommunikation auf und gibt ganz konkrete Empfehlungen bei aktuellen Ereignissen.

„Fälle“ und Lösungsansätze finden Sie unter er-goldwil.ch

Sicher in die Schule und zurück nach Hause

Der Schulweg ist immer wieder ein Thema. Im vergangenen Schuljahr wurde der Elternrat aktiv im Zusam-

menhang mit der Baustelle an der Dorfstrasse und sorgte für eine Entspannung der prekären Situation durch auf dem Trottoir parkierte Lastwagen.

Ein gesundes Znüni für alle!

Unser neuestes Projekt wird nach den Herbstferien gestartet. Der Elternrat wird in Zusammenarbeit mit dem Kollegium die Kinder für gesunde Ernährung sensibilisieren und 1x pro Woche ein gesundes Znüni anbieten.

Anliegen oder Fragen?

Gerne geben wir Auskunft oder nehmen Ihre Anliegen entgegen. Besuchen Sie unsere Website er-goldwil.ch für weitere Informationen oder unsere Kontaktangaben.

Oliver Rüesch

Umbau Schulhaus Schwendibach

Auf den Beginn des neuen Schuljahres konnten im Schulhaus Schwendibach die Schüler und Schülerinnen der Basisstufe einziehen.

Die erforderlichen Umbauarbeiten im Gebäude wurden rechtzeitig fertig gestellt.

Das bestehende Schulzimmer wurde mit einer Schiebetüre und einer Treppe mit dem Raum der früheren Gemeindeverwaltung verbunden. Der Eingangsbereich kann nun auch als Schul/Spielraum genutzt werden. Die Gemeindeverwaltung, die im ehemaligen Unterschulzimmer war, befindet sich seit April 2013 im ehemaligen Werkraum (Boxerkeller) im Untergeschoss. Der Eingang befindet sich neu auf der Strassenseite.

Das Lehrerzimmer im UG wurde um eine Küche erweitert und im Nebenraum befindet sich nun ein kleiner Werkraum, in dem die Kleinsten mit den Lehrerinnen und Lehrern an Maschinen arbeiten können.

Die Umgebungsarbeiten konnten aus terminlichen Gründen noch nicht abgeschlossen werden.

Diese Anpassungsarbeiten an die Basisstufe sind für die Herbstferien geplant.

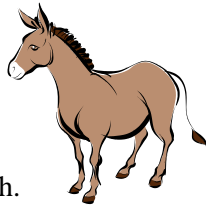
Auf dem Turnplatz werden die Spielgeräte dem Alter der Kinder angepasst; es entsteht ein neuer Sandkasten, der Treppenaufgang wird saniert und die Rasenflächen neben dem Schulhaus werden teilweise durch Steine ersetzt.

Ursula Feller, Schwendibach

3./4. Klasse

Die ersten Buchstaben bilden die Vornamen aller Schüler der 3. und 4. Klasse!

Nashörner,
Otter und
Esel sind meine
Lieblingstiere.



Nora
Ohne H heiss ich.
Rat mal mein Alter!
Acht Jahre.

Kayo,
Allez!
YB,
Olé!

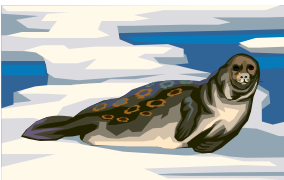


Zehn
Oster-
Eier mag ich.

Co
Ohne
Rina
Ist mein Über-
Name.
Annina meine Schwester.

Jaguare sah ich
Am Mittwoch im Zoo.
Elefanten
Liebe ich.

Seehund
Hans
Ist ein
Jäger.
Auch



Nala, meine Katze, jagt
Am Abend.

Nashorn,
Orang – Utan,
Elefanten auch,
Mag
Ich.

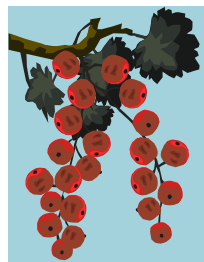
Tiger
Ist
Mein Lieblingstier.
Ohne
Nachwuchs stirbt er aus.



Singen
Ist
Lustig,
Auch in der
Schule.

Yves
Versteht
Es
Sicher.

Johannisbeeren
Und
Sahne
Tun
Ihm
Nicht gut.



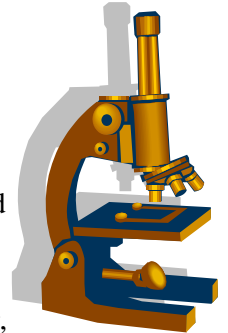
Fussball spielen
Liebe ich!
Ohne
Richtiges Training
Ist
Alles
Nichts.

Rebi heisse ich,
Elefanten mag ich.
Bin selber
Ein Kind.
Kühe haben wir
Keine,
Aber einen Hund.

Junge
Affen
Necken mich!



Dinos
Oder
Mikro Tiere.
Im Mikroskop
Näher sehen,
Immer klarer und
Cooler!



Simba, der Kater,
Er
Liebt es
In der
Nacht
Auf Mäusejagd zu gehen.

Kängurus leben in
Australien,
Yaks
Leben in
Asien.



Fische
Liebe ich.
Oder auch
Richtig grosse
Indische Kugelfische sind
Süss.

Tiger,
Igel,
Zebras,
Interessieren mich.
Alle
Nashörner
Auch!



Fussball find ich
Richtig blöd!
Andere Sportarten
Nicht!
China ist
Aussergewöhnlich.

Fritz Gafner

Transporte-, Kran und
Baggerunternehmung

Stockhornweg 44
3624 Schwendibach
Tel. 033 442 18 49
Mobil 079 656 33 80

Chäsi-Lädeli

**K. Megert Rigo
Melli I
3624 Goldiwil
Tel/fax 033 442 01 53
Netel 079 424 12 71**

**7 Tage offen
7 Tage frisches Brot**

Öffnungszeiten

Mo-Fr 7.00- 12.00/ 16.00-19.00 Uhr
Mittwoch 18.00-19.00 Uhr
Samstag 7.00- 12.00/ 18.00-19.00 Uhr
Sonntag 7.00- 10.00/ 18.00-19.00 Uhr



Volg Goldiwil

- Für Ihren täglichen Einkauf im Dorf
- Täglich ofenfrisches Brot bis Ladenschluss

Unsere Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 07.00 – 12.15 Uhr
14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 07.30 – 17.00 Uhr

**Volg. Ist
doch
naheliegend.**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Frau Sandra Urfer, Filialeiterin
mit Volg-Team.



Alters- und Pflegeheim
Soleil

Farneren 24
3624 Goldiwil

Tel.: 033 442 02 10

E-Mail: mgaeumann@hispeed.ch



Die Heimbewohnerinnen,
Heimbewohner freuen sich immer
über einen Besuch.

Regional – Optimal – Goldiwiler Fleisch



Brigitte und Martin Braun, Dorfstrasse 141, 3624 Goldiwil
Telefon 033 442 24 41, Mobile 079 210 32 41

MICHEL HAUSTECHNIK

Gwattstrasse 107 · 3645 Gwatt-Thun
T 033 336 19 42 · F 033 335 19 94
info@michel-ht.ch · www.michel-ht.ch
Niederlassung Hünibach T 033 243 36 52

Sanitär · Heizung · Bad · Küche



Inserate im
„Goldiwiler Blättli“
werden gelesen !

Veranstaltungen in Goldiwil 2013 / 2014

Samstag	09.11.2013	Racletteabend Goldiguuger	Mehrzweckhalle
	November / Dezember	Kerzenziehen	vor der Kirche
Samstag	30.11.2013 ab 10.00	Adventsbasar	im und ums Kirchgemeindehaus
Samstag	30.11.2013 15.15 Uhr	Fiire mit de Chliine	Kirche
	Dezember	Adventsfenster	verteilt im ganzen Dorf gem. spez. Plan
Mittwoch	04.12.2013 19.30 Uhr	Adventsandacht	Kirche
Sonntag	08.12.2013 09.45 Uhr	Sonntagschulweihnachten	Kirche
Mittwoch	11.12.2013 19.30 Uhr	Adventsandacht	Kirche
Dienstag	17.12.2013 19.30 Uhr	Öffentliche Weihnachtsfeier (Schule und Kindergarten)	Mehrzweckhalle
Mittwoch	18.12.2013 19.30 Uhr	Adventsandacht	Kirche
Dienstag	24.12.2013 16.00 Uhr	Fiire mit de Chliine	Kirche
Dienstag	24.12.2013 22.00 Uhr	Christnachtfeier anschliessend Apéro	Kirche Kirchgemeindehaus
Mittwoch	25.12.2013 09.45 Uhr	Weihnachtsfeier mit Abendmahl	Kirche
Freitag	24.01.2014 20.00 Uhr	Schulgemeindeversammlung	Mehrzweckhalle
Samstag	25.01.2014 20.00 Uhr	Überraschungsabend (Kulturanlass) Junge Goldiwiler laden ein	Kirchgemeindehaus
Samstag	08.02.2014	Kinderfasnacht und „Nachbrenner“ (Goldiguuger)	Mehrzweckhalle / Dorf
	März 2014	Weltgebetstag	Kirche
	März 2014	Akit-Suppentag	Kirchgemeindehaus
Samstag	22.03.2014 20.00 Uhr	„Schwäfu“– ein stilles Glück (Kulturanl.) Schertenlaib & Jegerlehner	Kirchgemeindehaus
Sonntag	23.03.2014 ab 09.30	DTV-Brunch mit Showeinlagen und Spielparcours	Mehrzweckhalle
	April	KiBi-Fägitage	Kirchgemeindehaus
Mehrmals stattfindende Veranstaltungen			
Sonntag	zweimal im Monat 09.45 Uhr	Sonntagschule für Kinder ab ca. 4 Jahren	Kirchgemeindehaus
Mittwoch	immer am letzten im Monat 12.15 Uhr	Zäme Zmittag ässe	Kirchgemeindehaus
Donnerstag	jeweils am 2. und 4. im Monat 14.00-16.00 Uhr	Frauenarbeitskreis Gruppe Goldiwil	Kirchgemeindehaus
Samstag	19.00-23.00 Uhr	Frigo, der Jugendtreff ab der 7. Klasse. Am 1. Samstag / Monat m. Spezialprogramm	Kirchgemeindehaus
Samstag	zweimal im Monat 13.30-16.30 Uhr	Jungschar Für Kinder ab der 2. Klasse	vor dem Kirchgemeindehaus
Montag	ausser während den Schulferien 20.00 Uhr	Kirchenchor	Kirchgemeindehaus
Dienstag	einmal im Monat 14.00 Uhr	Gemeindenachmittag	Kirchgemeindehaus

B. Schneiter Holzbau • Goldiwil / Heimberg



Malerei S. Tanner GmbH
Eidg. dipl. Malermeister

beim Schulhaus
3625 Heiligenschwendi

Telefon 033 243 06 50

Natel 079 311 13 05

E-Mail malerei.tanner@bluewin.ch

Malerei Tanner

- Malerarbeiten
- Gerüstbau
- Verputzarbeiten
- Isolationen
- Tapezieren
- dekor. Techniken

Stall, Huus, Wärcstatt
oder was o immer;
Plane mit em LBA
das geit Dir ringer...



LBA Architekturbüro
3625 Heiligenschwendi

Tel: 033 243 27 02

E-Mail: heiligenschwendi@lba.ch



Hotel Alpenblick AG

Familie Lüthi

Schwendi 328

CH-3625 Heiligenschwendi


Telefon + 41 33 243 21 21 - Telefax +41 33 243 21 28
www.alpenblickhotel.ch - info@alpenblickhotel.ch

♦ Täglich geöffnet ♦



Hotel - Restaurant - Bankette - Partyservice

**SKI
LANGLAUF
BIKES**
... AND MORE!



SPORT
AMSTÜTZ

Freiestrasse 1, Thun
Tel: 033 336 88 77
www.sport-amstutz.ch

AEMMER

Bauunternehmung

3624 Goldiwil

Natel 079/656 50 42

**Die Bauunternehmung
In Ihrer Nähe**

Mobility - Carsharing: ein Thema in Goldwil?

Gehören Sie auch zu denjenigen, die häufig mit dem ÖV unterwegs sind, vielleicht gar ein Generalabonnement besitzen und sich dazu den Luxus eines eigenen Autos leisten, dieses jedoch nur noch wenig brauchen?

Finden Sie nicht auch, eigentlich seien die Kosten für Versicherung, Steuern, Betrieb, Unterhalt und Amortisation unverhältnismässig hoch?

Dann könnte Sie die nachhaltigere Idee von **Mobility-Carsharing** interessieren.

Vorteile:

→ Sie bezahlen nur die gefahrenen Kilometer und die Stunden, während der Sie das Fahrzeug ausgeliehen haben.

→ Sie brauchen sich nicht um Wartung und Unterhalt zu kümmern.

→ Sie können den Abstell- bzw. Einstellhallenplatz anders nutzen oder ev. vermieten.

Gemäss meinen Recherchen ist in Goldwil leider kein Standort für ein rotes Mobility-Auto geplant. Dies könnte sich allenfalls ändern, wenn genügend Personen interessiert wären, Mitglied von Mobility zu werden und ein Fahrzeug ab unserem Dorf gelegentlich nutzen würden.

Ausführlichere Informationen erhalten Sie unter www.mobility.ch. Es lohnt sich, dort reinzuschauen und sich zu informieren.

Melden Sie sich doch bei mir bis Ende November falls Sie finden, es könnte sich lohnen, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Martin Grütter



Ehrung

Gemäss Bericht im Thuner Tagblatt vom 21. September erhielt der Goldwiler **Dr. Walter Gekle**, stellvertretender Chefarzt der Psychiatrischen Dienste Thun, den **Ehrenpreis „Prix Perspectives“**. Mit diesem alle zwei Jahre verliehenen Preis werden innovative sozialpsychiatrische Projekte bzw. deren Initianten ausgezeichnet.

Wir gratulieren Herrn Dr. Gekle herzlich zu diesem Erfolg!



Liebe Leserinnen und Leser

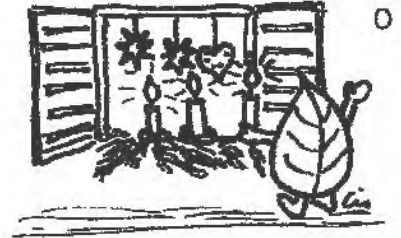
Lob, aufbauende Kritik und Anregungen nehmen wir gerne entgegen. Möchten Sie einen Artikel oder einen Leserbrief schreiben, ein Inserat aufgeben? Besitzen Sie ein besonders gelungenes Foto, das Sie publizieren möchten? Oder haben Sie etwas Spezielles erlebt, welches Sie ändern nicht vorenthalten wollen? Dann melden Sie sich doch bitte.

Der Redaktionsschluss für das Mai-Blättli 2014 ist am 31. März.

Schön wäre es auch, wenn wir einen Teil (wie bei dieser Ausgabe) oder später gar die ganze Dorfzeitung farbig drucken lassen könnten. Wir müssen ja nicht zwingend wieder 100 Jahre warten, bis zum 200-Jahr Jubiläum, oder? ...

Da der Farbdruck mit erheblichen Mehrkosten verbunden ist, wären wir nebst den Inserenten auch auf Gön-

ner und Sponsoren angewiesen. Melden Sie sich doch, falls Sie unser Blättli mit einem Beitrag unterstützen möchten. Gerne stellen wir Ihnen einen Einzahlungsschein zu.



Nun wünschen wir Ihnen von Herzen eine besinnliche, möglichst stressfreie Advents- und Weihnachtszeit, frohe Festtage und schon jetzt viel Erfreuliches im neuen Jahr. Möge 2014 unter einem guten Stern stehen!

Erika und Martin Grütter



„Die Sterne leuchten für jede und jeden, ohne Bedingung und ohne etwas zu erwarten. Sie schicken ihr Licht zu uns, ohne zu fragen, ob die weite Reise zur Erde sich lohne. Sterne rechnen nicht. Sie leuchten. Und sind uns gerade so leuchtende Vorbilder.“

Lorenz Martí

(aus seinem Buch

„Eine Handvoll Sternenstaub“)

eco-shop GmbH

Papeterie/Bastelprodukte/Geschenkartikel

COCCINELLA

Unterdorfstrasse 31, 3612 Steffisburg

Tel. 033 437 26 45, coccinella@regioprint.ch

Büromaterial-Online-Shop

mehr Infos unter
www.regioprint.ch